

zu betrauen. Als Stichjahre könnten dabei 1251 oder 1303 gewählt werden. Bis zum Jahr 1251 liegen recht brauchbare Vorarbeiten (Regesten) vor, während für die Regierung Friedrichs II. (III.) zwar umfangreiche, aber durchaus ungenügende Vorarbeiten durch de Pange veröffentlicht worden sind. Ueber die Zahl der in Frage kommenden Stücke möchte ich keine freihändige Schätzung wagen; ich werde mir erlauben, Ihnen hierüber nach Einsicht der mir hier nicht zu Gebote stehenden Literatur, die mir bis zum Entreffen der ~~XXX~~ mir durch Herrn Dr. Schieffer aus Paris zu besorgenden Werke aus Bonn zugeschickt wird, näheren Bericht vorzulegen. Da Herr Dr. Diefenbach nach Kriegsende wohl auch an das Staatsarchiv Düsseldorf zurückkehrt und sich dort niederlothringische Aufgaben widmen kann, ist ja kein Ueberschneiden von Interessensphären zu fürchten. Bei seinem letzten Besuch in Koblenz hat der Herr Generaldirektor der Staatsarchive mir gegenüber seine früher geäußerte Absicht bestätigt, mich auf absehbare Zeit hier zu belassen. Aber selbst wenn ein unvorhergesehener Ortswechsel einträte, könnte ich die Bearbeitung der oberlothringischen Urkunden durchführen, da sie durchaus nicht an das Staatsarchiv Koblenz gebunden ist. Nach Abschluss der Arbeiten an den Herzogsurkunden könnte vielleicht der Bestand von Urkunden der Grafen von Bar in Angriff genommen werden, anderseits auch an die Bearbeitung der Urkunden der Grafen von Saarbrücken und ihrer Nebenlinien gedacht werden.

Ich darf abschliessend noch einmal meinen aufrichtigen Dank dafür abstaten, dass Sie, sehr verehrter Herr Professor, mich als Mitarbeiter an der Ausgabe der Laienfürsten- und Dynastenerkunden der deutschen Kaiserzeit in Aussicht genommen haben. Von Seiten der Archivverwaltung werden sich --so hoffe ich zuversichtlich-- wohl keine Schwierigkeiten erheben.

Mit verbindlichsten Empfehlungen und Heil Hitler!

I h r
sehr ergebener

D. Hübingen